

# Latexallergie

Latex ist ein milchartiger Saft, der aus Kautschukbäumen (*Hevea brasiliensis*) gewonnen wird. Das Wort Kautschuk stammt aus der Indianersprache und heißt „Weinender Baum“. Durch Anritzen der Kautschukbaumstämme kann der Latexsaft, der in vielen Gebrauchsgegenständen unseres Lebens Verwendung findet, gewonnen werden. Durch Hinzufügen von Chemikalien (Vulkanisierung) entsteht schließlich Gummi zur Herstellung von Handschuhen, Luftballons oder Schnullern.

## Latexhaltige Produkte

*Medizinische Handschuhe, Wärmflaschen, Luftballons, Schnuller, Kondome, Pflaster, Gummibälle, Luftmatratzen, Gummibänder, Flaschensauger, Schube, Radiergummi, Reifen, Matratzen, Türdichtung, Skibrillen, Taucherausrüstung, Stretchtextilien, Beatmungsmasken, Blasenkateter*

Symptome der Latexallergie können juckende Quaddeln bei direktem Hautkontakt (z. B. Handschuhe), Ekzeme, Juckreiz in Nase und Augen, Fließschnupfen, Hustenreiz, Asthma und Schockzustände sein. Es wurden im Verlauf von Narkosen wiederholt schwere Zwischenfälle durch Latexallergien beobachtet.

Der Allergologe unterscheidet bei den möglichen Reaktionen auf Latex bzw. Gummi zwischen einer Sofortreaktion (Typ I-Allergie: Kontaktneurose, Atemwegsbeschwerden, allergischer Schock) und einer Spätreaktion (Typ IV-Allergie: Kontaktallergie z. B. auf Vulkanisationsbeschleuniger im Gummi).

## Diagnostik

Im Blut lassen sich bei den meisten Latexallergikern gegen Latexproteine gerichtete Antikörper (IgE-Antikörper) nachweisen. Zur Feststellung einer Latexallergie können auch Hautteste (Pricktest) mit roher Latexmilch durchgeführt werden. Leider

stehen aber noch keine ausreichend standardisierten Allergenextrakte zur Diagnostik zur Verfügung. In besonderen Fällen kann die Provokation (z. B. mit Handschuhen oder Luftballons) erforderlich sein. Aus dem oben Gesagten ergibt sich, daß grundsätzlich nur ein allergologisch erfahrener Arzt diese Diagnostik durchführt. Eine Handschuhallergie (Spätreaktion) kann durch den Epikutanpflaster – meist auf dem Rücken – nachgewiesen werden.

## Kreuzallergien mit Nahrungsmitteln

Oftmals erkennt das Immunsystem des Allergikers Eiweiße verschiedener Herkunft als gleich an (Kreuzallergie). Daher zeigen Personen mit Latexallergien oft allergische Reaktionen bei folgenden Nahrungsmitteln:

*Banane, Avocado, Eßkastanie, Kiwi, Feige, Pfirsich, Melone, Mango, Papaya, Tomate, Ananas, Passionsfrucht, Erdnuß*

Sollte Ihr Kind gegen eines oder mehrere dieser Nahrungsmittel allergisch sein, muß auch an eine Latexallergie gedacht werden. Es besteht auch eine teilweise Kreuzallergie zum Latexsaft der Birkenfeige (*Ficus benjamina*).

## Risikopatienten

Neben dem medizinischen Personal und Kindern mit angeborener Spaltfehlbildung (*Spina bifida*) stellen Kinder und Jugendliche mit Allergien (Atopiker) eine Risikogruppe dar. Vor allem mehrere vorausgegangene Operationen können eine Latexallergie fördern.

## Allergiepaß

Patienten mit einer manifesten Latexallergie sollten einen Allergiepaß immer

mit sich tragen. Sie müssen den Kontakt mit latexhaltigen Materialien konsequent meiden, vor allem im Rahmen von Operationen.

## Therapie

Die einzige sinnvolle Therapie ist die Allergenmeidung. Dabei ist es besonders erforderlich, daß im medizinischen Bereich (Krankenhaus, Zahnarzt- und Arztpraxen) bald ganz auf latexhaltige Materialien verzichtet wird. Inzwischen dürfen nur noch ungepuderte Latexhandschuhe oder latexfreie Handschuhe verwendet werden. Latexfreie Handschuhe werden von mehreren Herstellern angeboten. Es sind jetzt auch latexfreie Kondome auf dem Markt. Bei einer Latexallergie ist immer eine Allergie gegen Naturlatex gemeint. Es gibt aber auch synthetisches Latex, das für den Latexallergiker unbedenklich ist (Beispiele: Latexwandfarben, manche Latexmatratzen).

Als Notfallmedikamente kommen Adrenalin (Spray oder Spritze), ein Antihistaminikum (Saft oder Tablette) und Cortison (Tablette) in Frage. Diese Medikamente müssen von Ihrem Arzt verordnet und die Anwendung muß geübt werden.

## Beruf

Latex- und Gummiallergie stellen Berufskrankheiten dar. Jugendliche, die an einer Latexallergie leiden, sollten dies bei der Berufswahl bedenken. Informationen gibt es u. a. bei der Berufsberatung der Agenturen für Arbeit.

*Dr. med. Frank Friedrichs, Aachen  
und PD Dr. med. Bodo Niggemann, Berlin*